

OMAN - MUSCAT

Art des Praktikums:

Famulatur Pädiatrie und Jugendheilkunde, Sultan Qaboos University Hospital, Muscat

Person:

Name: *Nikolaus Eder*
E-Mail-Adresse: *niki_eder@hotmail.com.*

Einsatzland / Einsatzort:

Land *Oman*
Stadt *Muscat*
Amtssprache *Arabisch, Englisch*
Empfohlene Impfungen: MMR, TDP, Hep B, BCG laut Sultan Qaboos University

Der Oman ist trotz der rasanten Modernisierung und dem wirtschaftlichen Aufschwung noch stark von seinen Traditionen geprägt. Die Omanis sind sehr gastfreundliche und höfliche Menschen. Auf gewisse Etiketten und Umgangsformen ist vor Ort zu achten.

Der Großteil der Bevölkerung – vor allem die jüngeren Generationen – spricht Englisch und Arabisch. Die Highschool und das Bildungswesen orientiert sich sehr an amerikanischen Systemen.

Auch die vielen Gastarbeiter aus Indien und Südostasien sprechen zumeist Englisch.

Im Oman, wie in vielen anderen arabischen Ländern, ist das Medizinstudium in englischer Sprache. Die Studienplätze werden nach den Schulnoten vergeben und sind auf wenige 100 Plätze in 2 Universitäten beschränkt.

Die Mehrheit der Bevölkerung bezeichnet sich als Muslime.

Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

Der Oman besitzt eine der höchsten Durchimpfungsraten der Welt. Vor gefährlichen Krankheiten und Infektionen muss man sich in der Regel nicht fürchten. Es treten vereinzelt Fälle von MERS – Infektionen auf.

Das Bevölkerung im Oman ist gut versorgt und Hunger ist dort kein Thema. Adipositas und Diabetes stellen auf Grund des Lebensstils ein zunehmendes Problem dar. Auch genetische Krankheiten treten wegen immer noch vorkommenden Ehen unter Verwandten gehäuft vor.

Das gesamte Gesundheitssystem ist staatlich finanziert und dadurch sind jegliche medizinischen Leistungen gratis oder haben eine minimale Bearbeitungsgebühr. Durch das profitable staatliche Ölgeschäft zahlen omanische Staatsbürger keine Steuern.

Ausbildungsstätte:

Das Sultan Qaboos University Hospital ist ein kleineres Krankenhaus mit dem Schwerpunkt auf der Lehre. Die Peers nehmen sich Zeit für die Studenten und versuchen möglichst viel zu lehren.

Abgerundet von vielen Bedside-teaching Veranstaltungen und Handson Learning. Man wird auch als Austauschstudent sehr schnell eingebunden und kann selber entscheiden wie viel und wo man partizipieren möchte. Das Angebot ist großartig und man lernt sehr viel, wenn man sich darauf einlässt.

Ich habe 4 Wochen auf der Pädiatrie verbracht. Davon war ich 1 Woche auf der Neonatologie und PICU. Die Pädiatrie war in 2 Wards aufgeteilt. Einer für die harmloseren Fälle und der andere für schwerwiegendere Krankheitsbilder mit Isolationsräumen. Es ist nach Absprache möglich frei zwischen den Wards zu wechseln.

Von Zuhause sollte man unbedingt Scrubs in blauer Farbe, einen weißen Mantel, Krankenhauschuhe und ein Stethoskop mitnehmen. Je nach Stationsstatus ist es aber auch möglich in formaler Kleidung unterwegs zu sein.

Arbeit und Ausbildung:

Das Omanische Ausbildungskonzept orientiert sich sehr an dem amerikanischen und kanadischen System. Auch die Bezeichnungen sind meines Wissens ähnlich. Junior Clerkship = 5. Jahr/Tertiale, Senior Clerkship = 6. Jahr/ KPJ, Intern = Turnus/Common Trunk, Resident = Ausbildung zum jeweiligen Facharzt. Senior = Facharzt, Consultant = Oberarzt

Die Morgenbesprechung auf der Pädiatrie war jeden Tag um 8:00. Danach wurden auf der Station die Patienten für die Rounds um 10:00 von den Interns und Studenten vorbereitet, um dann präsentiert zu werden.

Auf der Pädiatrie hatten wir einen großartigen Oberarzt aus Pakistan, der bei den Rounds viele Fragen zu den Krankheitsbildern und möglichen weiteren Schritten gefragt hat. Alles mit einer sichtbaren Begeisterung für das Fach. Auch bei Ausbleiben von Antworten hat er gerne erklärt und weitergeholfen.

Nach den Rounds gab es für die omanischen Medizinstudenten Bedside-teaching oder Seminare. Es war kein Problem auch daran teilzunehmen. Die Ausbildung sieht auch viele Präsentationen von Studenten zu Fällen und Krankheitsbildern vor.

Es war eine interessante und gute wenn auch ungewohnte Erfahrung selber mal

in englische Sprache einen Vortrag zu halten. Das steht einem aber selbst frei zu entscheiden, ob man das machen möchte.

Man wurde sehr schnell freundlich aufgenommen und ins Team integriert. Meine Betreuerin hat mir auch immer angeboten zu einer interessanten Untersuchung oder einem Fall zu gehen – sofern er aufgetreten ist. Ansonsten habe ich Anamnesen erhoben und die Basisuntersuchungen durchgeführt. Oft in Begleitung, wegen sprachlicher Barrieren, und habe diese Patienten bei den nächsten Rounds präsentiert.

Die omanischen Medizinstudenten sind topausgebildet und haben mich sehr schnell in ihre Gruppe aufgenommen und zu allen Veranstaltungen im Krankenhaus mitgenommen.

Nach den Rounds wurden administrative Tätigkeiten durchgeführt und wenn keine Seminare oder Bedsiteteaching Einheiten stattgefunden haben, war wenig los auf der Station. Da war es aber auch kein Problem eine Pause zu machen.

Um 15 Uhr kam der Bus, um uns wieder nach Hause zu bringen. Es besteht aber auch die Möglichkeit mit der Organisation zu sprechen und die Zeiten zu variieren, da man auf einige Stationen früher fertig ist.

Wohnen und Essen:

Wir waren in einem neuen Viertel in der Nähe des Sultan Qaboos University Spital untergebracht. Mit dem Bus, der uns jeden Tag abholt und wieder nach Hause gebracht hat, braucht man 5 Minuten bis zum Haupteingang des Krankenhauses. Dieses liegt im großflächigen Universitätscampus.

Im Wohnhaus gibt es mehrere Appartements, die sich jeweils 6 Studenten geteilt haben. Aufgeteilt in männliche und weibliche Studenten. Ein Appartement besitzt 2 Badezimmer, einen Küchenbereich inklusive Waschmaschine und ist mit AC und Ventilatoren ausgestattet.

Leider wurde nichts zum Putzen der Wohnung zur Verfügung gestellt – das musste aus dem Supermarkt ums Eck selbst besorgt werden. W-Lan wurde damals nicht bereitgestellt. Wir haben uns in einer Gruppenaktion einen guten Tarif besorgt.

Das Dach des Wohnhauses ist ein kleiner Geheimtipp zum Abhängen, wenn die Hitze etwas abgeklungen ist.

In Geh-Weite gibt es mehrere Supermärkte, in denen man so ziemlich alles bekommt. Ebenso wie Laundry-Shops, Handyshops (für Simkarten und Internet) und viele Cafés und Coffeshops.

Vor allem „Lemon“ und „Square Café“ sind sehr zu empfehlen.

Von der Universität werden Essensgutscheine im Wert von ca. 70 OR ausgestellt. (ungefähr 200 Euro). Damit kann man in der Cafeteria des Sultan Qaboos Hospitals gut Frühstück, Mittagessen und sich auch etwas mit nach Hause nehmen.

Es empfiehlt sich auch dort Wasser für zu Hause zu kaufen.
Ansonsten kann man sich schon um 100 Baisa (ca. 20 Cent) einen Karak (traditionellen Tee) und 400 Baisa (ca. Cent) einen Raaq (Omanisches Brot mit salziger oder süßer Füllung) kaufen.

Finanzielles:

Ich habe sehr spät gebucht, da ich die Zusage spät bekommen habe und habe insgesamt 510 € für Hin- und Rückflug - Flug von Wien nach Muscat über Doha - gezahlt. Geht vielleicht noch etwas günstiger.

Das Touristenvisum bekommt man für 30 Tage am Flughafen und ist für den Austausch ausreichend. Die Kosten betragen 20 OR (ca. 40 Euro).

Ich habe eine ÖAMTC Weltkrankenschutz Versicherung um 54, 60 (Stand 4.1.2017) abgeschlossen und habe mir über die Österreichische Hochschülerschaft eine Bestätigung der Studierendenversicherung besorgt.

Der Oman ist auf jeden Fall kein billiges Land. Die Preise sind in vielen Bereichen des Alltagslebens den österreichischen Preisen sehr ähnlich. Durch die bereits erwähnten Foodcoupons ist man aber gut versorgt und kann sich auch im Supermarkt man günstigere Sachen besorgen.

Die Omanischen IFSMA Studenten organisieren für die Dienstage und Wochenenden Trips und zeigen die Highlights von Muscat und den anderen Regionen Omans. Die Kosten dafür reichen von 20 OR bis 30 OR, sind aber den Preis mehr als wert. Da man sich nicht um Verpflegung, Eintrittstickets und den Sprit für die Autos sorgen muss. Ich kann nur jedem empfehlen möglichst alle Trips mitzumachen.

Fotos:



Juli – Austauschgruppe beim Trip in der Wüste.



Juli – Austauschgruppe vor Sultan Qaboos University Hospital

Freier Teil.

Ich hatte einen tollen Monat mit großartigen Menschen aus aller Welt verbracht. Vor allem die Omanis haben sich sehr bemüht den Aufenthalt möglichst unterhaltsam, lehrreich und schön zu gestalten.

Das Land besticht durch seine atemberaubenden Wüsten und Gebirgslandschaften. Oman ist definitiv ein Geheimtipp.